

Steven Börner

**Gewalt als Mittel männlicher
Identitätsfindung. Sozialpädagogische
Intervention durch Sportmaßnahmen im
Heimalltag**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2008 GRIN Verlag
ISBN: 9783668100022

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/114812>

Steven Börner

Gewalt als Mittel männlicher Identitätsfindung. Sozialpädagogische Intervention durch Sportmaßnahmen im Heimaltag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Berufsakademie Sachsen
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn**

Praxispartner: Kinder-, Jugend-, Familienhilfe e.V. Chemnitz (KJF e.V.)

**Gewalt als Ventil männlicher Identitätsfindung und die sozialpädagogische
Intervention durch Sportmaßnahmen im Heimalltag**

Diplomarbeit

Zur Erlangung des Grades

Diplom-Sozialpädagoge (Berufsakademie)

Kurzform

Dipl.-Soz.Päd. (BA)

Im Studiengang Hilfen zur Erziehung

eingereicht von:

Steven Börner

Tag der Themenübergabe: 08.04.2008

Tag der Einreichung: 08.07.2008

Kurzreferat (Abstract)

Thema der Diplomarbeit:	Gewalt als Ventil männlicher Identitätsfindung und die sozialpädagogische Intervention durch Sportmaßnahmen im Heimalltag
Studiengang:	Hilfen zur Erziehung
Tag der Einreichung:	08.07.2008
Verfasser:	Steven Börner

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit Gewalt in der Phase der Identitätsfindung. Ziel ist es herauszufinden, was vor allem männliche Jugendliche dazu bewegt, vermehrt Gewalt anzuwenden. Die Arbeit liegt dabei hauptsächlich theoretischen Ansätzen wie populären Aggressionsentstehungstheorien, dem Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung nach Eric. Homburger Erikson und einer empirischen Forschungsstudie zum Thema Jugendgewalt nach Wilhelm Heitmeyer zugrunde. Zahlreiche praktische Veranschaulichungen in Form von Tabellen, Fallbeispielen, einem Interview und einem Videomitschnitt sollen dabei helfen, gewählte theoretische Erklärungsansätze zu stützen bzw. zu belegen. Abschließend gilt es in dieser wissenschaftlichen Verfassung herauszufinden, wie zielgerichtet Sport im Heimalltag bei (potentiellen) Gewalttätern als Präventionsinstrument zum Einsatz gebracht werden kann.

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung.....	07
1.	Definitionen, Statistiken und Begriffszusammenhänge.....	11
1.1.	Gewaltverbreitung in Deutschland.....	11
1.2.	Begriffserklärungen.....	12
1.2.1.	Der dreidimensionale Gewaltbegriff.....	12
1.2.2.	Der Aggressionsbegriff.....	14
1.2.3.	Unterschiedliche Bedeutungsfelder von Aggressionen und Gewalt.....	14
1.3.	Theoretische Entstehungsansätze von Aggressionen und Gewalthandlungen.....	15
1.3.1.	Triebtheorie.....	15
1.3.2.	Frustrationstheorie.....	16
1.3.3.	Lerntheorien.....	17
1.3.3.a)	Lernen am Modell.....	17
1.3.3.b)	Lernen am Effekt.....	18
1.3.3.c)	Kognitives Lernen.....	18
1.3.4.	Anomietheorie.....	19
1.3.5.	Etikettierungstheorie.....	19
1.3.6.	Fazit der Theorien.....	21
2.	Gewalt - Ein männliches Phänomen.....	22
2.1.	Die Täter.....	22
2.2.	Die Opfer.....	23
3.	Das (gewalttätige) Männerbild unserer Gesellschaft.....	25
4.	„Typisch Mann“ - Männlichkeit und männliche Sozialisation	27
4.1.	Die Familie als primäre Sozialisationsinstanz.....	27
4.2.	Männliche Sozialisationsmuster im Vorschulalter und außer- schulische institutionalisierte Kindererziehung.....	30
4.3.	Das Mesosystem Schule als Sozialisationsinstanz.....	32
4.4.	Peer- Group- Bildung in der Pubertät als wichtiger sozialisatorischer Prozess.....	34

5. Die Jugendphase.....	37
5.1. Begriffsentstehung und historische Einführung.....	37
5.2. Definitionen von Jugend und Jugendlichen.....	38
5.3. Jugend als ein chancenreicher Lebensabschnitt mit dem Ziel Männlichkeit.....	39
5.3.1. Fallbeispiel: Wie Mike S. seine schwere Kindheit ausglich und zu einer stabilen Persönlichkeit heranreifte.....	41
5.4. Das Eriksonsche Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung mit dem zentralen Gesichtspunkt der Identität vs. Identitäts- diffusion im Jugendalter.....	43
5.4.1. Darstellung des Modells.....	44
5.5. Empirische Gewaltforschungen im Zusammenhang mit psycho- sozialen Entwicklungseinflüssen bei Jugendlichen.....	49
5.5.1. Emotionale Desintegration durch Beziehungsauflösung oder mangelnden Bezug zu wichtigen Personen oder personellen Institutionen.....	50
5.5.2. Auflösung der faktischen Teilnahme an gesellschaftlichen Institutionen.....	53
5.5.3. Die Auflösung der Verständigung über gemeinsame Norm- und Wertevorstellung.....	55
5.5.4. Fazit.....	56
5.6. Der Zusammenhang zwischen Verunsicherungen und Gewalt.....	57
6. Subkulturen als Zufluchtsalternative für Identitätssuchende	60
6.1. Jugendliche Subkulturen.....	60
6.1.1. Die populärsten Jugendkulturen und ihre charakteristischen Merkmale.....	61
6.2. Anhänger der rechtsextremen Subkultur – Jugendliche auf dem Weg zum Gewalttäter.....	62
6.2.1. Fallbeispiel.....	62
6.2.2. Fakten und Zahlen rechtsextremistischer Gruppen und ihrer Verbrechen.....	63
6.3. Interview mit einem Ex-Mitglied einer rechtsextremistischen Vereinigung.....	64

6.3.1.	Biographischer Rahmen.....	64
6.3.2.	Die Interviewsituation.....	66
6.3.3.	Eine Erklärung des Interviewten, warum so viele Jugendliche sich nationalsozialistischen Ideologien anschließen und Mitglieder solcher Vereinigungen werden.....	66
6.3.4.	Wieso hassen Rechtsextremisten Juden, Ausländer, aber auch Menschen ihrer Nation so sehr und werden so oft gewalttätig gegenüber Personen?.....	68
6.3.5.	Wie werden Jugendliche überhaupt auf den „rechten Gedanken gebracht?.....	69
6.3.6.	Fazit.....	70
6.3.7.	Zusätzliche Bemerkungen zum Interview.....	70
7.	Mediale Gewalt – eine besondere Gewalterfahrung von Jugendlichen..	72
8.	Sport im Heimalltag als Mittel zur Gewaltprävention, Sozialisation und sozialpädagogischen Intervention.....	75
8.1.	Die Legitimation des Sportes.....	76
8.1.1.	Die differenzierten Funktionen des Sports.....	76
8.2.	Sport als Spiegelbild der Gesellschaft.....	78
8.2.1.	Arten der sportlichen Prävention.....	80
8.2.1.1.	Primärprävention.....	80
8.2.1.2.	Sekundärprävention.....	81
8.3.	Sport als gewaltpräventive Maßnahme im Heimalltag am Beispiel des Projektes „Sport in der betreuten Wohnform U-Haftvermeidung des KJF e.V. Chemnitz“.....	82
8.3.1.	Ziele.....	83
8.3.2.	Umsetzung, Ablauf und methodisches Arbeiten.....	84
8.3.3.	Die einzelnen Veranstaltungen und durchgeführte Sportarten.....	85
8.3.3.1.	Analyse der auf Video aufgezeichneten Sportveranstaltung.....	86
8.3.4.	Reflexion.....	88
8.4.	Fazit.....	90
9.	Schlusswort.....	91

Literaturverzeichnis.....	93
---------------------------	----

Anlage 1 - Dimensionen des Gewaltbegriffes.....	Bl. 1
Anlage 2 - Befragung in Chemnitz – Vitacenter.....	Bl. 2
Anlage 2 - Befragung in Lübbenau – „Am Kauflandplatz“.....	Bl. 3
Anlage 3 - Transkription vom Interview mit □ □□□□ F. aus B.....	Bl. 4 - Bl. 9

0. Einleitung

München, 20.12.2007. Ein 17-jähriger Grieche und ein 20-jähriger Türke schlagen einen 76 Jahre alten Rentner auf brutale Art und Weise zusammen, weil dieser die beiden jungen Männer darauf aufmerksam machte, dass sie im U-Bahngelände „doch bitte nicht rauchen“ sollen. Das schwer verletzte Opfer wird nach der Tat ins Krankenhaus eingeliefert und schwebt eine Zeit lang in Lebensgefahr. Durch das Beweismaterial der Aufzeichnungen einer Überwachungskamera konnten die Männer kurze Zeit nach der Tat überführt und in Untersuchungshaft genommen werden. Im Juli 2008 findet der Prozess gegen die beiden Heranwachsenden statt. Die Anklage lautet auf lautem versuchtem Mord und gefährlicher Körperverletzung.

Wenige Tage später (05.01.2008) zeichnete eine andere Überwachungskamera der U-Bahnstation München erneut Bilder einer brutalen Schlägerei auf. Wieder sind die Täter Jugendliche, diesmal eine ganze Jugendgruppe. Die Opfer waren bei dieser Tat zwei junge Männer im Alter von 22 Jahren. Auch sie mussten im Krankenhaus behandelt werden.

Dabei sind die aufgeführten Beispiele nur zwei von jährlich weit über 22000 registrierten Straftaten dieser Art durch junge Täter. Statistisch gesehen wird deutschlandweit ca. alle 23 Minuten eine Straftat, welche der Kategorie Körperverletzung zugeordnet werden kann, von jugendlichen Tätern begangen. Von Seiten der geschlechtsspezifischen Betrachtung treten vor allem junge Männer als gewalttätig in Erscheinung. Es sei dahingestellt, ob deutsch, türkisch, griechisch oder einer anderen Nationalität angehörig: Für alle Gewalttäter dieser Nationen scheinen derartige Ausschreitungen ein erfolgsversprechendes, probates Mittel zu sein.

Diese Arbeit beschäftigt sich gerade mit jener hochinteressanten, fast schon phänomenalen Gewalt von männlichen Jugendlichen. Im Jugendalter finden hauptsächlich, entscheidende Identitätsreifungs- bzw. Identitätsfindungsprozesse statt. Deshalb heißt der themenspezifische Wortlaut dieser Diplomarbeit auch „Gewalt als Mittel [männlicher] Identitätsfindung“. Aber warum fragen wir überhaupt nach Gewalt als ein Mittel dieser Art? Ist es wirklich so wichtig danach zu fragen? Max Weber, ein weltbekannter Soziologe, prägte einmal den Ausspruch: „Alle politischen Gebilde sind Gewaltgebilde“. In diesem Beispielzitat wird Politik mit Gewalt gleichgesetzt, anders formuliert; Politik ist gleich Gewalt. Ein jeder Mensch weiß, dass Politik eine Notwendigkeit für den Erfolg eines jeden Herrschaftssystems darstellt. Politische Handlungen sind also durchaus legitime Vorgänge. Dann müssten, zumindest nach Max Weber, auch alle Gewaltvorgänge zulässig sein. Besteht vielleicht auch die